

Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften völlig überlastet

Professoren schlagen Alarm

(ko) Im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Dortmund läuten die Alarmglocken. Die schon seit Jahren zu beobachtende Überbesetzung der vorhandenen Studienplätze hat in diesem Wintersemester einen neuen Rekord erreicht: 535 Studienanfänger haben sich an der UniDo für WiSo eingeschrieben, insbesondere für die Betriebswirtschaftslehre.

Dekan Prof. Dr. Egon Jehle: „Ich weiß nicht, wie wir mit unserer räumlichen, finanziellen und personellen Ausstattung die Qualität des Studiums noch halten sollen.“ Der Kapazitätsbeauftragte des Fachbereichs, Prof. Dr. Detlef Müller-Böling, rechnet vor: „Die Studentenzahl hat sich seit 1980 verdoppelt. Kamen 1980 noch 20 Studenten auf eine Lehrkraft, so sind es heute schon 38.“

Überfüllte Hörsäle mit Vi-



Prof. Dr. Müller-Böling: „Die Situation ist schlimmer als in harten Numerus-Clausus-Fächern.“

deo-Übertragungen in andere Räume, Übungsgruppen mit über 200 Studenten, heiß umkämpfte Computer-Arbeitsplätze, überlastete Professoren

und wissenschaftliche Mitarbeiter, eine durchschnittliche Studiendauer, die statt acht Semestern (Regelstudienzeit) inzwischen 14 Semester beträgt, und eine Durchfallquote von 60 Prozent im Vordiplom, das sind die Folgen der Überlastung.

Prof. Müller-Böling: „Wir sind in eine Situation gekommen, die schlimmer ist als in harten Numerus-Clausus-Fächern. Wenn das so weiter geht, ist der Zusammenbruch der WiSo programmiert.“

Um das zu verhindern, fordert der Fachbereich mehr Sach- und Personalmittel sowie räumliche Kapazitäten. Wenn sich nicht bald etwas ändert, erwägt der Fachbereich die Einführung eines Numerus Clausus. „Dies würden wir nur ungern tun,“ sagt der Dekan, „weil mit dieser Maßnahme ein Fach getroffen würde, in dem wirklich gute Berufsaussichten für die Absolventen bestehen.“